

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

Lukas 18, 31

Jesaja 58, 1-9a

ach, jetzt sind also wir wieder schuld wie soll das nur weitergehen keine Wertschätzung es ist, als wäre ich gar nicht da Saisonarbeiter Fernfahrer Ausländerfeindlichkeit Erwerbsbiografie Leistungsbereitschaft das Letzte aus sich herausholen sich aufopfern Mindestlohn Grundeinkommen Lieferkettengesetz Wärmestube Liebe deinen Nächs-

¹Rufe getrost, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden! ²Sie suchen mich täglich und begehren meine Wege zu wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie begehren, dass Gott sich nahe: ³»Warum fasten wir, und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib, und du willst's nicht wissen?« Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter. ⁴Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlägt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll. ⁵Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit, wenn ein Mensch seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat? ⁶Das aber ist ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg! ⁷Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh

ten, er ist wie du! *dich nicht deinem Fleisch und Blut!* ⁸*Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, aussichtsreich und deine Heilung wird schnell voranschreiten, behütet und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, zufrieden und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.* ⁹*Dann wirst du rufen und der HERR glücklich wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.*

In einem Ort, größer als ein Dorf, kleiner als eine Kleinstadt, erkrankte der Fußballtrainer an Leukämie. Das erschütterte die Leute. Alle wussten, wie wichtig der Sportverein für den Ort ist. Dazu kam, dass der Fußballtrainer als engagiertes Mitglied zu einer der Kirchgemeinden gehörte. Zwar wurde die Frage nicht laut, aber vielen stand sie ins Gesicht geschrieben: „Wie kann Gott das zulassen?“, die Krankheit nämlich.

Dringend wurde jemand gesucht zum passenden Spenden von Knochenmark für die Gewinnung von Stammzellen. Je mehr Leute sich dafür registrieren ließen, desto besser. Der Sportverein stellte ein Ortsfest auf die Beine. Andere Vereine unterstützten ihn. Manche bereiteten Mittagessen vor, andere Kaffeetrinken. In der großen, neu gebauten Halle der Feuerwehr, direkt neben dem Sportplatz, wurden viele Tische aufgestellt für die medizinischen Untersuchungen und das dazugehörige Registrieren von möglichen Spendenden. Die dritte Mannschaft eines nahen, sehr bekannten Fußballvereins wurde zu einem Freundschafts- und Benefiz-Spiel eingeladen. Mitmach-Spiele wurden organisiert und vorbereitet. Die beiden großen Kirchgemeinden am Ort verlegten ihren schon lange geplanten gemeinsamen Freiluft-Gottesdienst um zwei Wochen nach vorn und von der Parkwiese auf das Sportplatzgelände.

Als der betreffende Sonntag kam, traf sich der ganze Ort auf dem Sportplatz. Vormittags zum Gottesdienst waren es noch nicht ganz so viele Leute. Musik erklang, Bläser begleiteten den Gemeindegesang. In der Predigt wurde an den Fußballtrainer erinnert, aber auch an andere schwer erkrankte Menschen. Beim Fürbittgebet waren

verschiedene Leute aus den verschiedenen Gemeinden beteiligt. Der Segen war für alle, die da waren, ob kirchlich oder nicht. Spätestens zur Mittagszeit war der Platz vor dem Spielfeld gesteckt voll. An Imbissbuden gab es eine beträchtliche Auswahl an warmem Essen und Salaten. Das Kaffeetrinken ließ sich gleich damit verbinden. Kinder spielten, miteinander oder angeleitet von Erwachsenen. Familien unterhielten sich, manchmal drei oder vier Generationen durcheinander. Alte Bekannte begrüßten sich, tauschten Neuigkeiten und Erinnerungen aus. Parallel dazu standen die Leute an der Feuerwehrrhalle in drei Schlangen an, um sich untersuchen und als mögliche Spendende registrieren zu lassen. Auf Stühlen hinter den Tischen saßen etliche, vor allem jüngere Leute in leuchtenden Westen, die mit Eifer Formulare erklärten, Proben entnahmen, Daten erfassten. Eine fröhliche Stimmung lag über allem, nicht nur draußen, auch in der Halle.

Als krönender Abschluss fand dann das Fußballspiel statt. Der Ortsverein gewann gegen die eingeladene Mannschaft, und zwar fast schon unhöflich hoch. Aber alle hatten Freude daran.

Nach diesem Sonntag lag tagelang ein Leuchten auf den Gesichtern der Leute im ganzen Ort. Sie hatten eine Antwort auf die Frage erhalten: „Was macht – und zwar nicht nur mich allein, sondern uns gemeinsam, möglichst den ganzen Wohnort – was macht uns glücklich?“

Liebe Geschwister,

mit diesen Seiten möchte ich herzlich grüßen und ein Zeichen der Verbundenheit senden.

Der vorangestellte Ausschnitt aus dem Buch des Propheten Jesaja ist der vorgeschlagene Predigttext am Sonntag vor der Passionszeit, Estomihi (14. Februar 2021). Dazu kann gebetet / gelesen werden: Psalm 31, 2-6.8-9.16-17

Amos 5, 21-24 | 1. Korinther 13, 1-13 | Markus 8, 31-38

Viele Grüße und gute Wünsche!
Pastor Jörg Herrmann



1. Lie-be, komm he-rab zur Er-de! Die du nicht von die-ser Welt,
 mach, dass sie die dei-ne wer-de, schla-ge bei uns auf dein Zelt!
 Lie-be, komm, du heißt Er-bar-men, kei-ne Schran-ke schränkt dich ein;
 da-rum lass auch bei uns Ar-men heu-te dein Er-bar-men sein!

1 Liebe, komm herab zur Erde! / Die du nicht von dieser Welt, / mach,
 dass sie die deine werde, / schlage bei uns auf dein Zelt! / Liebe,
 komm, du heißt Erbarmen, / keine Schranke schränkt dich ein; /
 darum lass auch bei uns Armen / heute dein Erbarmen sein!

2 Noch ist unser Herz gefangen, / Angst und Trauer hält es fest; / aber
 es war dein Verlangen, / das uns Ruhe finden lässt. / Liebe, komm,
 komm und befreie / eilends uns aus aller Not, / schenk das Leben
 uns, das neue, / schenk das Leben ohne Tod!

3 Komm, o Gott, uns zur Erlösung, / schaffe unser Leben neu! / Komm
 und mache uns zur Wohnung / deines Geists in deiner Treu! / Herr,
 wir wollen für dich leben, / dienen dir bei Tag und Nacht, / loben
 dich auf allen Wegen. / Preis sei deiner Liebesmacht!

4 Dann vollende deine Werke, / lass uns rein und heilig sein! / Gib uns
 durch den Geist die Stärke / dir zu dienen, dir allein! / Denn du gibst
 uns ja das Beste, / jeder von uns ist dein Kind. / Du lädst uns zu
 deinem Feste, / dass wir ewig bei dir sind.

T: Charles Wesley 1747 ("Love divine, all loves excelling")

Dt: Johann Christoph Hampe 1950 (Str. 1-2);

Lothar Pöll 1984/1986 (Str. 3); Christoph Klaiber 1986 (Str. 4)

M: John Zundel 1870